



Reims ist seit alters her der Krönungsort für die französischen Könige. Chlodwig war der erste fränkische König, der sich taufen liess. Die Taufe Chlodwigs im Jahre 496 oder 498 war die Geburtsstunde des Fränkischen Reiches, auch wenn in Reims keine Krönungszeremonie stattgefunden hat. Kaiser Louis le Pieux, der Sohn Karls des Großen, war der erste, der sich in Reims im Jahre 816 krönen liess. Nach ihm wurden 24 Könige Frankreichs in der Kathedrale zu Reims gekrönt.

Kelch des Heiligen Remigius, auch Krönungskelch genannt. Er ist ein Teil des königlichen Schatzes der Kathedrale Notre-Dame zu Reims. Er wird jetzt im Palais du Tau in Reims aufbewahrt und stammt aus dem 12. Jahrhundert, als Reims bereits Krönungsstadt war.



„Champagner“ wurde bei den mittelalterlichen Krönungsfeierlichkeiten noch nicht getrunken. Allerdings kommt die Weintradition in der Region schon aus der römischen Zeit. Die Weinberge wurden später vom Klerus, insbesondere an den Bischofssitzen Chalons und Reims, bearbeitet. Im Mittelalter galten die in der Champagne produzierten Weine als 'Vins de France' (Wein aus Frankreich). Aber im 16. Jahrhundert wurden sie in Paris zum ersten Mal 'Vins de Champagne' (Wein aus der Champagne) genannt.

Der Champagner hatte ab dem 16. Jahrhundert zwar seinen eigenen Namen, aber er war noch nicht das Getränk, das wir heute kennen. Ein wichtiger Schritt erfolgte im 17. Jahrhundert, als man begann, den Wein in Flaschen zu konservieren. Der „Vater“ des Champagner ist Dom Perignon. Er war ein Mönch und arbeitete in den Weinbergen der Abtei Hautvillers in der Champagne. Er war der Schöpfer des perlenden Weines, den wir heute als „Champagner“ kennen.

Champagnerkeller. Über Monate müssen die Flaschen in die Hand genommen und aller vier bis fünf Wochen gedreht werden. Allmählich werden sie bis zur Senkrechstellung aufgerichtet, damit sich die Ablagerung auf dem Niveau des Flaschenhalses ansammelt.



Reims befindet sich auf der Strecke der VIA REGIA, die von Paris nach Deutschland führt. Die Stadt lag bereits unter dem Namen *Durocortorum* an der römischen Strasse, die von Paris über Soissons nach Metz verlief. Im Mittelalter hat sich Reims auch dank seiner zentralen Verkehrslage rasch entwickelt. Es hat aber auch unter der militärischen Bedeutung der VIA REGIA häufig gelitten. Während des Ersten Weltkrieges haben die deutschen Armeen auf ihrem Weg nach Paris die Stadt fast völlig zerstört.

Porte de Paris - Postkarte. Das 'Porte de Paris' (Pariser Tor) wurde 1775 anlässlich der Krönung Louis XVI. errichtet.





Die erste Kathedrale zu Reims wurde im 5. Jahrhundert gebaut. 407 kamen die Vandalen, ein Volksstamm von der anderen Seite des Rheins, bis nach Reims. Die erschrockenen Einwohner flohen. Nur der Bischof Nicaise und einige Gläubige haben sich zur Kathedrale geflüchtet. Nicaise wollte die Vandalen vor der Kirche erwarten. Er kniete nieder und wurde geköpft. Die Sage sagt, dass er sich alsdann erhoben habe, seinen Kopf genommen und bis zu seinem Grab gelaufen sei. Die Vandalen waren darüber sehr erschrocken und haben die Stadt verlassen, ohne sie zu zerstören.

Blick auf das Tympanon des zentralen Portals der Westfassade an der gotischen Kathedrale Notre-Dame zu Reims. Die Skulptur stellt die Krönung der Jungfrau Maria durch Christus dar. Das gesamte Portal ist dem Leben und der Verherrlichung der heiligen Maria gewidmet.



Bis zum Bau der gotischen Kathedrale vergingen mehrere Jahrhunderte. Im 9. Jahrhundert wurde zunächst eine zweite Kathedrale an der Stelle des ersten Bauwerks errichtet und 862 von Bischof Hincmar geweiht. Aber im Jahre 1210 brannte das Zentrum der Stadt, und die Kathedrale wurde vernichtet. Ein Jahr später begann der Bau einer neuen Kirche.

Blick auf den „lächelnden Engel“ an der Hauptfassade der Kathedrale Notre-Dame zu Reims. Gegen 1255 haben die Bildhauerwerkstätten von Reims eine Synthese der stilistischen Eigenheiten der Werkstätten von Chartres und Amiens entwickelt, um einen originalen 'champanois' Stil zu schaffen, der seinen Höhepunkt in dem „lächelnden Engel“ findet.



Im Mittelalter war Reims nicht nur die Stadt der Krönung französischer Könige. Sie war auch ein berühmter Wallfahrtsort zu den Reliquien des wunder tätigen Bischofs Remi. Die Wallfahrt hat rasch große Bedeutung erlangt und um das Jahr 750 kam der Erzbischof Tilpin - der sogenannte Turpin des Rolandsliedes - mit Benediktinermönchen und gründete eine Abtei, um Pilger zu empfangen und geistlich zu führen.

Blick in die Basilika Saint-Remi in Reims. Im Jahre 533 ist der Bischof von Reims, Remi, gestorben. Er wurde außerhalb der Stadt in einer Kapelle begraben, die wahrscheinlich am gleichen Ort wie die heutige Basilika stand.



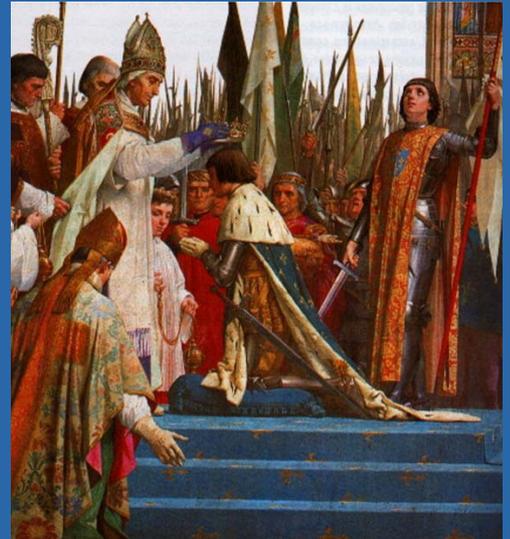
Chlodwig, König der Franken, wurde in Reims im Jahre 496/498 getauft. Mit dieser Taufe trat er der katholischen Kirche bei und erhielt damit auch die Unterstützung der gallo-romanischen Geistlichkeit im Kampf um die Herrschaft über Gallien. Der Überlieferung nach sagte der Bischof Remi: „Laß den Kopf mit Selbsterniedrigung herunter, bete das an, was du verbrannt hast, verbrenne das, was du angebetet hast!“

Gemälde, das die Taufe Chlodwigs in Reims darstellt.



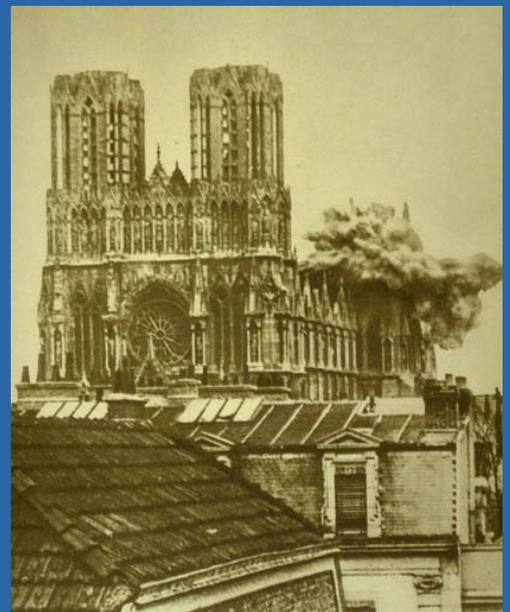
Auch in Zeiten, in denen die Stadt Reims nicht zum Königreich Frankreich gehörte, wurden französische Könige dort gekrönt. Während des Hundertjährigen Krieges, als Reims von den Burgundern, den Alliierten des englischen Königs besetzt war, wurde Karl VII. trotzdem in Reims gekrönt. Jeanne d'Arc hatte ihn nach Reims gebracht, nachdem sie die Stadt Orléans befreit hatte.

Krönung Karls VII. in Reims in Anwesenheit von Jeanne d'Arc.



Die heutige Kathedrale ist das Ergebnis einer mehr als 250-jährigen Bautätigkeit (1211-1481). Während des Ersten Weltkrieges wurden die Stadt Reims und die Kathedrale stark zerstört. Nach Kriegsende bestand zunächst die Absicht, die berühmte Kirche als Symbol des Martyriums, das die Stadt erlitten hatte, nicht wieder aufzubauen. Schließlich aber wurde sie doch wieder errichtet und nach zwanzigjähriger Bauzeit im Jahre 1938 geweiht und wieder eröffnet.

Blick auf die Kathedrale Notre-Dame zu Reims während des Ersten Weltkriegs. Die Kathedrale wurde am 18. und 19. September 1914 von der deutschen Armee bombardiert. Während der vier Kriegsjahre wurde sie insgesamt dreihundert Mal angegriffen.



Blick auf die heutige Kathedrale Notre-Dame zu Reims. Vieles wurde im Zweiten Weltkrieg erneut zerstört: der Kirchturm, Statuen, das Gewölbe... Die Kathedrale wurde nach dem Krieg dank der Hilfe amerikanischer Stiftungen wieder aufgebaut.





„Zu Fuß und fröhlichen Herzens schlage ich die freie Strasse ein,
Gesund, frei, vor mir die Welt;
Vor mir der lange braune Pfad, der mich führt, wohin ich nur will...
Ich atme den Raum ein in großen Zügen.
Ost und West sind mein, Nord und Süd sind mein.“

(Walt Whitman: „Gesang von der freien Strasse“, 1856)

